

dann folgen einige Gebete, die sich auf die Feier der hl. Eucharistie beziehen. Beide Gruppen sind eingeleitet mit dem Worte ܥܘܠ. Es ist nicht ersichtlich, zu welchem Zweck der Presbyter 'Isa diese Sammlung gemacht hat, ob er damit die Gebete vor der Vergessenheit und dem Untergang bewahren wollte, oder ob er auch praktische Zwecke verfolgte. Letztere Meinung dürfte der Wahrheit wohl am nächsten kommen.

1. Die Tischgebete umfassen 14, bezw. 16 Nummern; sie enthalten:

I—IV vier kurze Segenssprüche über Speisen — vor der Mahlzeit;

V—XIII Danksagungsgebete — nach der Mahlzeit;

XIV ein Segensgebet über den Wein.

Dazu kommt als Anhang:

XV ein Gebet für Kranke, und

XVI ein Gebet für Kinder.

Diese Sammlung I—XVI stellt sich als eine Art Gebetbuch dar, dessen einzelne Gebete bei verschiedenen Anlässen — hier also vor, bezw. nach der Mahlzeit — gesprochen werden können. V, VII, VIII usw. sind allgemein gehaltene Danksagungen,¹ VI aber ein Gebet nach einer Totenmahlzeit, das hier seinen Platz gefunden hat, vielleicht deshalb, weil auch schon in V der Verstorbenen Erwähnung geschah; und die Rubrik in VIII ܘܠ ܘܠ ܘܠ ܘܠ ܘܠ, zeigt, daß es dem Vorbeter überlassen blieb, ob er je nach Umständen das Gebet abkürzen oder weiter ausführen wollte. Die Gebetstexte setzen die Anwesenheit eines oder mehrerer Priester bei der Mahlzeit voraus. In I gibt der Priester den Segen über die aufgetragenen Speisen, III stellt sich als eine Aufforderung, bezw. Bitte, vielleicht des Hausvaters, an die Priesterschaft, dar, die Speisen zu segnen.

Nicht eindeutig ist der Ausdruck ܘܠܘܥܘܠ, der wiederholt in V, X, XI begegnet. Die gewöhnliche Bedeutung dieses Wortes ist „Opfer“, eine Gott dargebrachte Gabe, dann die oblatio Eucharistica, die hl. Eucharistie selber, und endlich direkt das hl. Meßopfer. Alle diese Bedeutungen finden aber hier keine Anwendung. Insbesondere ist von der hl. Eucharistie oder vom hl. Meßopfer in den Texten I—XIV mit keinem Wort die Rede. Auch ein der Mahlzeit vorausgegangener Gottesdienst wird nicht erwähnt, auf den man es dann etwa beziehen könnte. Allerdings wird in V des Opfers gedacht, „das ihr heute auf

Or. III 2, S. 339). — ܘܠܘܥܘܠ, aram. ܘܠܘܥܘܠ (St. ܘܠܘܥܘܠ) entspricht in der Bedeutung ganz dem hebr. ܘܠܘܥܘܠ, das namentlich in nachtalmudischer Zeit jedes Bittgebet bezeichnet, griech. ܘܠܘܥܘܠ. Vgl. Ism. Elbogen, *Der jüd. Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung*, Frankfurt a. M. 1924², S. 5. — Der besseren Übersicht halber versehe ich die einzelnen Gebete mit den Nummern I—XX.

¹ Über die metrische Form von XI, XII s. unten S. 85 ff.

außerhalb des eigentlichen Gemeindegottesdienstes entweder zu Hause im Kreise der Familie, oder in der Versammlung eines bestimmten Standes der Kirche, z. B. der Mönche, Priester und Kleriker, Jungfrauen, gefeiert wurde.¹

Altes, echt syrisches Erbgut in den Tischgebeten sind die Fürbitten für die Verstorbenen. Gebete für die Toten finden wir schon beim hl. Ephrem (+ 373)²; von Balai (5. Jh.)³ und Rabbula (+ 435)⁴ sind uns Hymnen für die Verstorbenen erhalten. Das Andenken an die Verstorbenen rufen auch die Gebete V, VI, IX, XI. VI ist näherhin ein Trostgebet für die Hinterbliebenen; es wünscht den Verstorbenen ein gutes Andenken, den Hinterbliebenen aber, daß Gott von ihnen hinwegnehme den Gram um die Toten und sie mit Hoffnung und Trost erfülle. V erbittet für die Verstorbenen Ruhe, glückliche Auferstehung, und den herrlichen Trost der Gerechtigkeit; IX und XI, daß die Verstorbenen getröstet werden. Diese drei Bitten finden ihre Begründung in der hl. Schrift: Ruhe wird z. B. den Verstorbenen verheißen in Geh. Offenbarung 14, 13; von der Auferstehung sprechen 1 Kor. 15, 12ff.; 1 Thess. 4, 13ff.; für den Trost, der den Toten werden soll, ist 2 Makk. 12, 43ff. die klassische Stelle.⁵

Mehr oder weniger deutliche Anspielungen auf Schriftstellen finden sich in diesen ostsyrischen Tischgebeten häufiger. Hierher sind insbesondere die sog. Paradigmengebete⁶ in V, VII, IX, XI zu zählen. Während in V, VII, XI nur Typen aus dem Alten Bund aufgeführt werden, erwähnt IX, allerdings nur summarisch, die zwölf Apostel und „die frommen und gerechten Väter“. Wer diese Väter sind, wird nicht ausdrücklich gesagt; aber gewiß gestattet der Umstand, daß sie nach den Aposteln genannt werden, zu vermuten, daß wir nicht an Heilige der Vorzeit, sondern an solche aus den Zeiten des

¹ Ein sprechendes Gegenstück dazu bilden vielleicht in etwa die *Officia per ferias, seu Psalmi secundum dies hebdomadae singulos, quibus in ecclesia cantantur, dispositi, cum orationibus, hymnis, confessionibus et litanis*, PL. 101, 509—612. Es ist das eine von Alkuin für den Privatgebrauch gemachte Zusammenstellung von Psalmen, Gebeten usw., deren sich einzelne, aber auch mehrere gemeinschaftlich bedienen konnten, ein Vorläufer der späteren Gebetbücher. Die Texte stammen entweder aus der heil. Schrift (Psalmen), der Liturgie (Orationen, Hymnen, Litaneien) oder den Schriften der Väter (Gebete).

² Siehe C. Eirainer, *Der hl. Ephrem der Syrer*. Kempten 1899, S. 109 f.

³ S. Landersdorfer, *Ausgew. Schriften der syr. Dichter Cyrillonas, Balaius, Isaak v. Antiochien u. Jakob von Sarug*. Kempten u. München 1912, S. 41 u. 45.

⁴ G. Bickell, *Ausgew. Schriften der syr. Kirchenväter Aphraates, Rabulas und Isaak v. Ninive*. Kempten 1874, S. 267 f.

⁵ Vgl. unten S. 79.

⁶ 19 „Paradigmengebete ostsyrischer Kirchendichtung“ hat A. Baumstark übersetzt *Or. Chr.* NS. X—XI (1920—1921), S. 1—30.

Neuen Bundes, also in erster Linie an Bischöfe, zu denken haben.¹ Paradigmengebete stellen immer eine verhältnismäßig alte Gebetsform dar,² die ja bekanntlich letzten Endes von der Synagoge übernommen war; für die syrische Kirche des 4. Jhs. bezeugt sie Aphra(h)at in seiner *ܐܦܪܗܐܬ ܕܥܘܠܐ* (Abhandlung über die Traube).³

Äußere Kriterien zur Bestimmung des Alters der Tischgebete haben wir nicht; aber nichts widerspricht dem Gedanken, auch ihr Entstehen etwa noch ins 5. Jahrhundert anzusetzen.

2. Die Abendmahlsgebete stehen an Umfang hinter den Tischgebeten zurück; sie zählen nur vier Nummern, deren Inhalt ist:

XVII die Bezeichnung des Kelches;

XVIII Gebet dessen, der den Leib des Herrn empfängt, und

XIX Gebet dessen, der ihn austeilt;

XX Danksagung und Bitte nach dem Empfang.

Diese Abendmahlsgebete führen uns eine Eucharistiefeyer außerhalb der Messe vor Augen. Es handelt sich dabei nicht um das einfache Austeilen und den Empfang des Leibes des Herrn außerhalb der eucharistischen Opferfeier, wie es heute noch in der römischen Kirche vielfach Übung ist, sondern der Ritus, der in XVII beschrieben wird, stellt eine Konsekration außerhalb der Messe dar mit nachfolgender Austeilung der heiligen Kommunion (XVIII, XIX) und Danksagung (XX). Die vier Gebete dieser zweiten Gruppe hängen also aufs engste miteinander zusammen. Die Feier, die in ihnen beschrieben wird, kann stattgefunden haben entweder in einer Kirche oder in einem Privathause, vielleicht in einem Kloster. Im letzteren Falle wären dann nur Mönche oder Jungfrauen die Teilnehmer daran gewesen. Daß diese Feier im Anschluß an eine Mahlzeit, also an eine Agape im altchristlichen Sinne, gehalten worden wäre, läßt sich aus den Texten selbst nicht erschließen; ein innerer Zusammenhang zwischen den Gebeten der ersten Gruppe, den Tischgebeten, und diesen eucharistischen Gebeten scheint jedenfalls nicht zu bestehen.

Der Ausdruck *consignatio calicis* (Bezeichnung des Kelches, *ܐܦܪܗܐܬ ܕܥܘܠܐ*) ist in seiner Bedeutung oft Schwankungen unterworfen gewesen.⁴ Das neue, vom Patriarchen Rahmani herausgegebene syrische Missale kennt gleichfalls die *ܐܦܪܗܐܬ ܕܥܘܠܐ*, versteht aber darunter

¹ So meint ja auch der Hymnus *Te Deum* mit dem Ausdruck *prophetarum laudabilis numerus* die Propheten des Neuen Bundes. Da die Apostel vorher genannt werden, ist nicht an die Propheten Israels zu denken.

² Vgl. A. Baumstark, a. a. O., S. 9 ff.

³ W. Wright, *The Homilies of Aphraates, the persian sage*. London 1869. Die „Abhandlung über die Traube“ entstand im August 345.

⁴ Siehe M. Andrieu, *Immixtio et Consecratio. La Consécration par contact dans les documents liturgiques du moyen âge*. Paris 1924.

die Präsanctifikatenmesse.¹ Diese ist auch sonst oft gemeint; aber, wie die von Andrieu² gemachte Zusammenstellung beweist, verstand man darunter nicht weniger häufig auch die Konsekration außerhalb der Messe. Diese wurde bewirkt durch Einsenkung (immixtio) einer vorher konsekrierten Hostie in den Wein.³ Dieser Ritus war hervorgegangen aus rein praktischen Gründen, entweder zur Spendung des Viaticums an Sterbende, oder auch um die heilige Kommunion außerhalb der Messe ex devotione empfangen zu können. Man kommunizierte unter beiden Gestalten, aber es war nicht gestattet, den Kelch mit dem heiligen Blute aufzubewahren, *ne forte mutetur, et reus fiat, qui ipsum reliquit*.⁴ Darum half man sich mit dem Ritus der *consignatio calicis*. Der folgende Kanon Ja'qôb(h)s von Edessa beleuchtet diesen Gebrauch recht deutlich:⁵ „*Sacerdos inclusus, si solus fuerit, et si inclusi alii fuerint eidem vicini, si velit consignare sibi, aut aliis, quando populus fidelis non est praesens, voluntati eius datum est, et sine reprehensione est in utroque. Et si velit dicere unam ex orationibus propositis, aut omnes, et si velit absque orationibus sub silentio signare pro opportunitate temporis, ipsius potestati est.*“ Aber der Kanon geht noch weiter: wenn kein Priester zugegen sein und doch die Notwendigkeit der *consignatio calicis* vorliegen sollte, darf auch der Diakon die Immixtio vollziehen; aber: „*Diacono recitare orationem aliquam, aut quippiam omnino dicere, sive parvum, sive magnum, non licet, quando consignat calicem.*“ Irgendeine Form wurde also nicht für notwendig

¹ *Missale iuxta ritum Ecclesiae Apostolicae Syrorum*. Scharfa 1922, S. ۱۰۰-۱۰۱. Der Ritus ist gemäß der Rubrik zu nehmen: ܠܘܩܝܢ ܘܥܠܝܢ ܘܥܠܝܢ ܘܥܠܝܢ ܠܘܩܝܢ ܘܥܠܝܢ, also an den Tagen der 40tägigen Fastenzeit mit Ausnahme des ersten Tages in der Woche und der Sabbate.

² a. a. O., S. 266 ff. Vgl. auch den interessanten von G. Graf (*Konsekration außerhalb der Messe*, *Or. Chr. NS. VI* [1916], S. 44—48) aus *Cod. Sachau 58 (Berol. syr. 317)* herausgegebenen arabischen Text. Dann H. W. Codrington, *Liturgia praesanctificatorum syriaca S. Joannis Chrysostomi*, in: *Χρυσόστομικα*, Rom 1908, S. 717—729.

³ Daß dieser Ritus nicht nur im Orient, sondern auch im Abendland bekannt war, dafür Belege bei Andrieu. S. 75 wird folgender Text aus einem Missale von Einsiedeln aus dem 12. Jh. mitgeteilt: . . . *usque dum dici debeat: Per omnia secula seculorum. Quod dum dicit (sacerdos), sumat de sanctis oblatis et ponat in calice nihil dicens. Sanctificatur enim vinum non consecratum per sanctificatum panem . . . Osculata autem ea (= cruce) cum reverentia, osculetur evangelium et reliquias sanctorum ac tum demum Corpus et Sanguis Domini accipiatur.* Durch die letzten Worte *Corpus et Sanguis Domini* ist die Bedeutung des *sanctificatur* klargestellt. Gegen-teilige Ansichten, daß der Wein durch die Berührung mit der Hostie nicht konsekriert werde, s. a. a. O., S. 50 ff.

⁴ Aus einem der Kanones des Bischofs Ja'qôb(h) von Edessa (633—708), mitgeteilt bei Andrieu, a. a. O., S. 220.

⁵ Bei Andrieu, a. a. O., S. 219 u. 220.

erachtet; nur das eine steht fest, daß der Priester sich einer größeren Feierlichkeit bei der *consignatio calicis* bedienen durfte, als der Diakon.

Mit dem Schlußgebet XX zeigt das dritte Kommuniongebet des römischen Meßbuches, *Perceptio corporis tui*, einige Verwandtschaft. Diese drei Kommuniongebete gingen aus dem Gebrauch der Klöster in den der ganzen römischen Kirche über. Es wäre nicht undenkbar, daß sie in irgendeiner Form von Mönchen aus dem Orient in das Abendland verpflanzt worden wären.

Fragen wir schließlich noch, in welcher Zeit wir die Entstehung der Gruppe XVII—XX anzusetzen haben, so ist zu beachten, daß liturgische Gebete und Gebräuche sich nur selten ändern, sondern oft in derselben Form, ja mit denselben Worten, jahrhundertlang über-

אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ (fol. 133 a)

I אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
עֲלֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
מֵעַתָּה לְעַלְמֵי עַד וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
אָחַד חַי וְקַי 5

II אֱלֹהֵינוּ
חַי וְקַי אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
אָחַד חַי וְקַי 5

III אֱלֹהֵינוּ (b)
חַי וְקַי אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
אָחַד חַי וְקַי 10

IV חַי וְקַי אֱלֹהֵינוּ
חַי וְקַי אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְיֵשׁוּעַ מְרִיבָנוּ
אָחַד חַי וְקַי 15

3] [Hebr. 1, 3; Ps. 3, 5.]

liefert werden. Es hindert nichts, diese Tatsache auch für unsere vorliegenden eucharistischen Gebete geltend zu machen. Wir dürfen denselben sicher ein bedeutend höheres Alter zuerkennen, als das des *Cod. Sach. 167* ist, in dem sie uns überliefert sind. Aber positive Anhaltspunkte fehlen. Vielleicht hat der Presbyter 'Isa, dem wir ihre Erhaltung verdanken, sie zusammen mit der ersten Gruppe, den Tischgebeten, vorgefunden, so daß dies ein Grund wäre, sie gleich diesen als im 5. Jahrhundert entstanden zu denken. Jedenfalls waren sie, als 'Isa sie in seinen Kodex eintrug, noch in lebendigem Gebrauch. Das beweist das Initium in XVII *ܡܝܢ ܕܥܘܠܡܝܢ*, daß das ganze, hier nicht wiedergegebene Einleitungsgebet als bekannt voraussetzt.¹

¹ Siehe unten S. 91.

Ferner Gebete der „Sättigung“ über die „Tische des Brotes“.

I Zuerst, wenn der Priester den Segen spricht, auf daß man die Speise ißt.

5 Strecke aus, o unser Herr und Gott, die Rechte deiner Erbarmung aus der Höhe deines Heiligtums und segne und heilige diese Speise deiner Verehrer im Namen deiner gebenedeiten Dreifaltigkeit, im Namen des Vaters und des Sohnes, usw.

II Ein anderes.

10 Durch die Rechte deiner Majestät werde gesegnet der Tisch deiner Verehrer, und durch das Wort deiner Güte, Vater, Sohn usw.

III Ein anderes.

15 Durch eure Gebete, meine Väter und Lehrer, werde diese Speise gesegnet. Im Namen deiner gebenedeiten Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist.

IV Über Früchte.

20 Segne, o Herr, diese Früchte durch deine Güte, Vater, Sohn und heiliger Geist. Gott der Allherr, möge diese zu kost segnen, und über denen, die davon essen, seien Erbarmung und Gnade, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

V Wenn man den Tisch aufhebt.

Gott der Allherr möge annehmen euer Opfer in den erhabenen Höhen mit dem Opfer Abels auf dem Felde, und mit dem Noahs in der Arche, und mit dem Abrahams auf dem Gebirge Mamre, und mit dem des Elias auf dem Berge Horeb, und mit den übrigen Vätern in den einzelnen Geschlechtern; indem unser Herr euren Verstorbenen Ruhe geben und ihnen eine glückliche Auferstehung und den herrlichen „Trost“ der Gerechtigkeit gewähren möge. Und das Opfer, das ihr heute auf dem Altar des Herrn dargebracht habt, möge Annahme finden vor dem Throne seiner Herrlichkeit, indem wir von der Gnade unseres anbetungswürdigen Gottes erflehen, daß dieses Opfer nicht weiche von dem gesegneten Hause bis zur Wiederkunft Christi, indem ihr dasselbe auf eure Kinder und Kindeskinde vererbt bis zu den letzten Geschlechtern. Und alles, was ihr ertragen habt und womit ihr fertig geworden seid in dieser Welt, außer der Sünde, das möge unser Herr und Gott vor sich bringen [um es zu vergelten], in vielen Tausenden, dreißig-, und sechzig- und hundertfach, nach dem untrüglichen Wort unseres Heilandes, indem Gott euch Helfer und Beschützer und Erretter ist aus allen versteckten und offenen Anfechtungen. Und dafür, daß ihr uns geehrt habt mit diesen vergänglichen [Dingen], möge Christus der König euch ehren mit den unvergänglichen und unzerstörbaren [Dingen] und möge euch zu Hilfe kommen immerdar. Und er möge seine Segnungen und Wohltaten und Geschenke wohnen lassen in euren Häusern und möge

9] **ܩܘܡܘܢܐ**: die Bedeutung *resurrectio* findet hier keine Anwendung, weil **ܩܘܡܘܢܐ**, Auferstehung, unmittelbar vorausgeht. **ܩܘܡܘܢܐ** hat, wie hebr. **נָחַם**, zuerst die Bedeutung „trösten“; vgl. Sir 48. 24 (Vulg 48. 27); jüd.-aram. **ܢܚܡܬܐ** „Tröstung“. In IX u. XI ist für das Ethpa. gleicherweise die Bedeutung „getröstet werden“ anzunehmen; „aufgeweckt werden“ würde in beiden Fällen nicht passen. Auch im Deutschen haben wir den Ausdruck: „die armen Seelen trösten“.

11] **ܩܘܡܘܢܐ ܕܥܘܠܐ** „möge Annahme finden“ = dem häufig vorkommenden griech. **δεξιόν ἐστιν** (z. B. Luk. 4, 19. 24; Apg. 10. 35; 2 Kor. 6, 2; Phil. 1, 18), das die Bedeutung hat: annehmbar, angenehm, acceptabilis.

19] **ܩܘܡܘܢܐ ܕܥܘܠܐ** ist eine Erweiterung des ursprünglichen Textes (Matth. 8, 13) = vieltausendfältig.

וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים

VI אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים

5 מִן הַיָּמִים הַלְלוּ אֱלֹהִים וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 10 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים

VII אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים

וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים
 15 וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים

6] Röm. 14, 9 (Apg. 10, 42). Ps. 68, 20 (Vulg. 67, 21). 15] Is. 41, 17.

4] Schreibfehler für וְיָדָעוּ. אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים.

9-10] Hier scheint eine Lücke im Texte zu sein; der term. technicus וְיָדָעוּ אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים steht ohne Beziehung weder zum Vorhergehenden noch zum Nachfolgenden.

12] Nach וְיָדָעוּ ist ein Wort ausgefallen, etwa אֲשֶׁר לֹא הָיָה לָהֶם חֵן וְחַסְדֵּי אֱלֹהִים (parallel zum folgenden וְיָדָעוּ).

segnen den Kranz des Jahres in seiner Güte, indem er aus-
tilgt aus euch Streit und Zank, und euch Zeiten der Ruhe
und der Freude verleiht vor dem liebevollen Angesicht seiner
Majestät. Und er gebe euch die Segnungen des Himmels
5 von oben und des tiefliegenden Abgrundes von unten. Und
dieses Haus und seine Bewohner, und diese Stadt unserer
Wohnung, die Schrecken und Elend umgeben, möge Christus,
der Friede der Obern und die Ruhe der Untern, mit einer
festen Mauer umgeben. Und über uns alle mögen sich ergießen
10 seine Barmherzigkeit und seine Gnade immerdar. Jetzt und
zu aller Zeit usw. LIII

VI Ein anderes. Über das „Brot“, das man veranstaltet zur
Ruhe und zum Gedächtnis der Verstorbenen, und [über das
„Brot“] der [Toten-]Offizien.

15 Herr Gott, Herr der Toten und der Lebenden, Herr des
Todes und des Ausganges, gib in deiner Erbarmung ein gutes
Andenken deinen Dienern durch diese Gabe, die ihre Ver-
wandtschaft darbringt, indem ihre Wohnstätte mit allen von
dir [kommenden] Gütern gesegnet ist, und du von ihnen hin-
20 wegnimmst den Gram um ihre Verstorbenen, und ihr Herz
erfüllest mit Hoffnung und Trost, und sie würdigest der
Herrlichkeit und Wonne mit deinen Heiligen, daß sie dich
preisen und verehren. Mache zu einem Gedächtnis deiner Barm-
herzigkeit die Rechtschaffenen und Gerechten (?), Schöpfer des
25 Alls, jetzt und zu aller Zeit und in alle Ewigkeit. LII

VII Ein anderes „Sättigungs“[gebet].

Gott, Allherr, schaffe für diesen Tisch [Brot?], das sich nicht
vermindert, und Speise, die nicht abnimmt, und mögen wir uns
an ihm an schönem Guten erquicken und möge er über-
30 fließen von göttlichen Segnungen, und mögen sich von seinem
Überfluß die Dürftigen nähren und gespeist werden von ihm
die Hungernden; und es mögen sich sättigen von seiner Fülle
die Waisen und von der Fülle seiner Speisen mögen leben

5] ܩܘܨܬܐ; ܩܘܨܬܐ ist der in der Tiefe liegende Abgrund (ܩܘܨܬܐ; procubuit).

6-7] ܩܘܨܬܐ; ܩܘܨܬܐ die Stadt unserer Wohnung = unsere Wohnstätte.

14] ܩܘܨܬܐ = officia, besonders die für Abgestorbene.

16] ܩܘܨܬܐ = der Ausgang aus der Welt.

die Armen und Elenden. Es mögen sich auch an ihm erlaben die Fremden, und er sei wie der Tisch der rechtschaffenen und gerechten Patriarchen Abraham und Isaak und Jakob und Joseph und David und Salomo, und Job und Chiskia und
 5 Josias. Es lasse sich nieder auf eure Häuser und weile in eurer Wohnung [— — —]; und unser Herr und Gott mache euch würdig des Gastmahls mit ihnen und des Stehens zu seiner Rechten durch die Güte seiner Erbarmung. Und von unser aller Mund werde gelobt Gott, der Vater und der
 10 Sohn und der heilige Geist, jetzt und zu aller [Zeit].

VIII Ein anderes.

Du hast uns genährt in deiner Güte und hast uns gesättigt in deiner Barmherzigkeit, und ein immerwährendes Lob, ohne Ende, möge emporsteigen zu deiner gebenedeiten Dreifaltigkeit, [du] der alles ernährt in seiner Güte und Barmherzigkeit. Und füge hinzu, wenn du willst: Hochgepriesen ist
 15 der Herr, der seine Hand ausstreckt und seine Diener sättigt von seinen Gütern; und wir alle wollen sprechen: Lob sei seinem angebeteten Namen und seine Ehre sei über dem
 20 Tisch; und über diejenigen, die von ihm essen, und diejenigen, die ihn zubereiten, und über die gesegneten Häuser, aus denen sie kamen, mögen sich seine Gnade und seine Barmherzigkeit, und seine Segnungen und seine Wohltaten und
 25 seine Güter ergießen immerdar, jetzt und zu [aller Zeit].

IX Ein anderes.

Tausend mal tausend und zehntausend mal zehntausend Danksagungen Gott dem Allherrn. Mögen wir viel sein und uns vermehren und Bestand haben und nicht abnehmen auf die Fürbitte der zwölf Apostel und der frommen und ge-
 30 rechten Väter, die ihrem Herrn gefallen haben zu allen Zeiten.

7] ܘܢܝܢܝܢ sind diejenigen, welche in den von ܡܢܝܢܝܢ abhängigen Genitiven näher bezeichnet waren. Siehe Note z. syr. Text.

16] ܘܢܝܢܝܢ ܘܢܝܢܝܢ ist beigefügte Rubrik. Es folgt darauf ein neues Gebet, das zu verrichten dem Belieben des Vorbeters überlassen ist.

30] Syr. ܘܢܝܢܝܢ entspricht griech. εὐαρεστῶν, bzw. dem hebr. גַּלְגַּל (Hithpael) also die „vor Gott gewandelt sind“. Zu „die frommen und gerechten Väter“ vgl. oben S. 73f.

Eure Häuser mögen gesegnet und eure Verstorbenen „getröstet“ und eure Schulden und Sünden nachgelassen werden . . . alles, in seiner Güte und in seinem Erbarmen, jetzt . . .

X Ein anderes.

5 Gott der Allherr nehme euer Opfer an und segne das Werk eurer Hände. Er erfülle eure Bedürfnisse und mache überfließend eure Güter und von den Gütern seines Angesichtes sättige er euch, und mit Danksagung möge erhöht werden euer Tisch, und es mögen essen von ihm die Armen und Elen-
10 den, und mögen euch segnen; und von seiner Fülle sollen gespeist werden die Waisen und Witwen, und sie mögen euer Lob verkünden; und Christus unser Herr mache euch würdig der Ehre der Priester und der Hohenpriester, auf daß sie für euch um Erbarmen bitten. Und derjenige, welcher tausende
15 in der Wüste mit wenigem Brot gespeist hat, er möge euch sättigen mit allen Gütern, und die Kinder, die von euch abstammen. Und seine Erbarmung und seine Gnade mögen sich ergießen und bleiben über uns und über euch immerdar, jetzt und in aller Zeit.

20 XI Ein anderes, für das Opfer.

Herr, starker Gott,

es möge dieses Opfer angenommen werden mit dem des Abel und des seligen Noah, und des Abraham und des rechtschaffenen Job.

25 Du segne dieses Brot,

das deine Diener heute dargebracht haben mit reinem Herzen und Willen.

XI und XII sind in siebenhebigen Versen geschrieben; in XI haben die ersten 11 Zeilen den Reim *h*, dann folgen 5 Zeilen mit dem Reim *o*; in XII ist der Reim *la* vom Anfang bis zum Ende durchgeführt.

27] Die etwas eigentümliche Stellung des Adjektives *la*, das doch auch zu *la* gehört, erklärt sich aus dem Metrum.

هتاراك ميمصهت مع انا.
 اسي عنيا حيه حصلها.
 ونفخهت حوه انا.
 حركها اي صعا رصنا.
 فلاهتعم بلحيم.
 ممتصم بلماحلم.
 محببعم بلاسعم.
 مسقمع سلهتعم بلاسعم.
 دلهاقا بلعملا اعلاه.
 فحس اي صا حلهها.
 حتته: اي صا حلهها.

XII

اسنا

ومحلل مفعول اي صا.
 مع فلاهتوم ميمعا.
 بيمع حي موصا فيمعا.
 حقي اسب موصعا.
 اسي بلحا لى صا اي صا.
 لموم اي موهعا.
 ري هانها لحيتعا.
 حلهتسلا حلتعا.
 هالاح وابه حاحعا.
 مهندوم موصا جم موهعا.
 فوه اي نسطانعا.
 نهفيا ومع صا نعا.
 لك امهنا ونكفعا
 موصا نعا موصعا
 حجب انا (fol. 137 a) فوصلا لانا.

22] Matth. 20, 12.

23] Weish. 1, 6; 7, 23; 12, 19.

8] مسقمع paßt nicht ins Metrum und ist zu streichen.

11] حتته ist Zusatz, der das Metrum stört.

Und es möge vor ihm hergehen aus dieser
wie eine Lampe inmitten der Dunkelheit
und ihn geleiten in jene Wohnung,
durch das Gebet dieser eingeladenen Versammlung.

- 5 Eure Tische mögen gesegnet,
und eure Opfer angenommen,
und eure Verstorbenen „getröstet“ werden,
und eure Schulden und Sünden verziehen werden. LXX
Und ihr möget würdig werden der Güter des [himmlischen] Reiches.
10 Gelobt sei, der alles ernährt in seiner Güte
und Erbarmung, jetzt und zu aller Zeit.

XII Ein anderes.

Der du jetzt unseren Hunger gesättigt hast
von deinem heiligen Tische:

- 15 wir wollen zu dir emporsteigen lassen ein besonderes Lob,
mit Körper zugleich und Seele.
Und wie du uns jegliche Art [von Stoffen] bereitet hast
zu diesem befleckten Unterhalt,
so speise und ernähre Menschen,
20 und Vögel und Kriechtiere.
Und jenen, die sich abgemüht haben in Arbeit,
und die Hitze und Kälte ertragen haben,
vergilt ihnen, Freund der Menschen,
durch Schutz vor allem Schmerz;
25 ebenso auch mir, dem Fremden und Schwachen,
und dem Geringsten der Menschen und Leidvollen,
der ich gemacht bin zum Munde der Menschen.

1] Zwischen Z. 1 u. 2 ist ein Vers ausgefallen.

18] „Befleckter Unterhalt“, etwa = Nahrung für den Leib (das stoffliche im Gegensatz zum geistigen?); die Bedeutung von ⲉⲃⲉ ist hier nicht klar. Auch fehlt eine Silbe zur Ausfüllung des Metrums. Sollte etwa, wie Prof. Rücker vermutet, zu lesen sein ⲉⲃⲉⲙⲉ „vergänglich“?

תָּעִיף אֲנִי סֶלֶף כֹּל אֲנִי.
 לֹא־הוּא רִנִּי אֲנִי.
 מִן חִנְיָא חִיבָא דִּי־עֵל.
 מִן עֵל חִיבָא דִּי־עֵל.
 לֹא יִשְׁפִּיז הוּא יִשְׁפִּיז לֹא־עֵל
 מִדְּרֵסָא דִּי־עֵל אֲנִי.
 עֵל מִדְּרֵסָא דִּי־עֵל.

5

XIII

אֲנִי

עֵס רִנִּי כֹּל חִיבָא מִדְּרֵסָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 10 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל.

XIV

כֹּל עֵל

עֵמָּא עֵמָּא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 15 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל
 חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל חִיבָא דִּי־עֵל.

15] Ps. 104 (Vulg. 103), 15.
 18f.] Matth. 21, 33ff.

3-7] Vgl. aus den jüd. Tischgebeten: וְבִטְחוֹנוֹ הַגְּדוֹל תִּמְדִּיד לֹא תִסֵּר לָנוּ
 וְאֵל יִתְּסֵר לָנוּ מִזִּזוֹן לְעוֹלָם וְעַד בְּעִבּוֹר שְׁמוֹ הַגְּדוֹל: כִּי הוּא זֶן וּמִפְּרָנִים לְכֹל וּמִטְיִב
 לְכֹל וּמִכִּיּוֹן מִזִּזוֹן לְכֹל-בְּרִיּוֹתָיו אֲשֶׁר בָּרָא:

Ich bekenne für alle Menschen
Gott, der ernährt die Menschen.

Von Anfang bis jetzt,
und von jetzt bis zu diesem Augenblick,
5 mangelt nicht und wird nicht mangeln den Menschen
die Nahrung zum Unterhalt der Menschen.
jetzt und zu aller Zeit und in Ewigkeit.

XIII Ein anderes.

Gelobt sei, der alles nährt in seiner Gnade, und gepriesen
10 sei sein Name am Tische seiner Verehrer zu aller Zeit für
immer. Lob sei deinem wesenhaften Namen, Allherr, der du
uns gesättigt hast von deinen Gütern, Vater und Sohn und
heiliger Geist, der du uns ernährt hast mit diesen sichtbaren
[Dingen], und die unsichtbaren uns verheißten hast, denn du
15 bist guter Geber. Lob sei deiner Dreifaltigkeit.

XIV Über den Wein.

Himmlischer Trank, geflossen aus der hochgepriesenen
Traube, segne, o Herr, diesen Wein, daß vollkommen sei in
ihm die Kraft deiner Güte, und daß er das Herz derer, die
20 ihn trinken, erfreue, und den Sinn derer, die ihn ausschenken,
erheitere. Und sein Becher öffne den Mund zum Lobe deiner
Geheimnisse und sein Trank sei die Ursache zur Danksagung
allen jenen, die daraus trinken, daß, wenn sie sich erfreuen
am Geschmack des Weines deiner Trauben, sie dich bekennen
25 und preisen, den Herrn des wahren Weinberges, der du ge-
opfert worden bist zu unserer Erlösung, jetzt und zu aller
Zeit und in alle Ewigkeit.

12 $\omega\lambda\lambda$, ist aus $\omega\omega \lambda\lambda$, zusammengezogen und mit dem folgenden $\lambda\omega\omega$
zu verbinden.

17-18] Die „hochgepriesene Traube“ ist Christus. Der Vergleich Jesu
mit der Traube findet sich schon bei Narsai (+ nach 503); s. Fr. Feld-
mann, *Syrische Wechseltlieder von Narses*, Leipzig 1896, S. 9 (bezw. 5):

ܡܢ ܥܝܢܝܗ ܡܢ ܥܝܢܝܗ : ܐܬܐ ܕܥܝܢܝܗ ܕܥܝܢܝܗ :
ܕܥܝܢܝܗ ܕܥܝܢܝܗ ܕܥܝܢܝܗ : ܕܥܝܢܝܗ ܕܥܝܢܝܗ ܕܥܝܢܝܗ :

„Vor Herodes fürchte ich mich: der unreine Wolf wird in Aufregung ge-

XV Gebet für alle Kranken.

Gott, der Geber aller Heilung, der Spender alles Guten, er, der allzeit besorgt ist um das Menschengeschlecht, und der uns seine Hilfe nicht versagt, er lasse auf dir ruhen die
 5 Rechte seiner Barmherzigkeit und entferne von dir Krankheit und Leid und Schaden und Widerwärtiges. Und er gewähre dir ein gutes Leben und Gesundheit des Leibes und der Seele, daß du Lob und Dank sagest dem Vater und dem
 10 Sohn und dem heiligen Geist, jetzt und zu aller Zeit und in alle Ewigkeit.

XVI Über (die) Kinder.

Gott der Allherr möge deinen Sinn läutern und deinen Verstand reinigen, und heiligen und erglänzen lassen deine Seele, und er gebe dir Lauterkeit des Herzens und Reinheit
 15 der Gedanken, die angenehm sind seiner Majestät, jetzt und zu aller Zeit und in alle Ewigkeit.

XVII Ferner: Anweisung für die Bezeichnung des Kelches.

„Die Güte unseres Herrn.“ Und dann fügt er hinzu: Die göttliche Kraft, die auf den heiligen Geheimnissen des
 20 erlösenden Leibes und Blutes ruhte und sie segnete und heiligte, sie ruhe auf dieser Mischung und mache sie teilhaft des Leibes und Blutes Christi, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Und so macht er das Zeichen [des Kreuzes] über den Kelch, konsekriert [ihn]
 25 und spricht: Es wird bezeichnet und konsekriert und in Verbindung mit dem erlösenden Blut unseres Herrn Jesus Christus gesetzt diese Mischung, im Namen des Vaters und des Sohnes usw.

raten und sein Schwert zücken und mit demselben abschneiden die süße Traube, bevor sie reif ist“. A. Grohmann, *Aethiop. Marienhymnen*, Leipzig 1919, gibt S. 246 f. aus Ephrem u. anderen (griech., kopt., äthiop.) Quellen zahlreiche Belege für den Vergleich Marias mit dem Weinstock, Jesu mit der Weinblüte, bzw. Traube.

18] „Die Güte unseres Herrn“ ist der Anfang eines Gebetes, mit dem die *consignatio calicis* eingeleitet wurde. ⲟⲩⲓ ⲛⲉⲙⲣ ⲛⲉⲛ in Z. 18 u. ⲟⲩⲓ ⲛⲉⲙⲣ ⲛⲉⲛ in Z. 23–25 sind Rubriken.

XVIII Gebet, wenn jemand die eucharistischen Geheimnisse empfängt.

Heilige unsere Leiber durch deinen heiligen Leib, und tilge unsere Sünden durch dein kostbares Blut, und reinige
5 unsere Gewissen durch die Menge deiner Gnade, Christus Hoffnung unserer Natur, Herr des Alls.

XIX Der, welcher den Leib [des Herrn] austeilt, spricht:

Die schuldentilgende Hostie vom Tische des [himmlischen] Reiches zur Tilgung der Schulden und zur Verzeihung der
10 Sünden.

XX [Gebet] des Ordo der [eucharistischen] Geheimnisse.

Dein lebendiger Leib, Herr, den wir gegessen, und dein unschuldiges Blut, das wir getrunken haben, mögen uns, Herr, nicht zum Gericht und zur Strafe gereichen und nicht zur
15 Schande und nicht zur Krankheit und nicht zum Schaden; sondern zur Erbarmung und zur Erlösung und zur Sühnung der Schulden und zur Tilgung der Sünden, und zum Vertrauen vor dir, Allherr. In uns, die wir deinen Leib öffentlich empfangen, wohne deine Kraft verborgen, daß wir dir
20 entgegengehen in Freude, und dir Lob singen dreimal, mit den Rechtschaffenen, die vollbringen deinen Willen, Christus, Hoffnung unserer Natur, Herr des Alls.

20] $\Delta\Delta\Delta$ dreimal oder auf dreifache Weise. Gemeint ist das Trishagion.